

konnten. Es handelt sich um Vereinfachung der Papierformate, der Papierausstattungen usw.

Ich möchte vorschlagen — um mich kurz zu fassen —, daß wir möglichst dem Antrage des Herrn Dr. Ullstein, aber nur in seinem ersten Teil, zustimmen, daß wir nämlich allgemein mehr Papier für den Verlag verlangen; denn wenn wir für die Fachzeitschriften — ich muß darin objektiv sein — mehr verlangen, so geht es eben auf Kosten der Buchverleger, und ich glaube, damit werden die Herren nicht einverstanden sein. Wir wollen also hier solidarisch zusammenstehen und für uns alle mehr Papier fordern.

Dr. Franz Ullstein (Berlin) (zur Geschäftsordnung): Ich schließe mich gern dem Antrage des Herrn Dr. Vidardt an und lasse zur Verkürzung der Debatte die Fortsetzung meines Antrages fallen. (Zuruf: Wir halten sie aufrecht!)

Vorsitzender: Ich bitte, diesen Teil noch einmal zu verlesen.

Dr. Franz Ullstein (Berlin): Der erste Teil meines Antrages lautet:

Der Deutsche Verlegerverein gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die Papierbeschränkung des deutschen Buch- und Zeitschriftenverlages ehestens aufgehoben oder jedenfalls erheblich gemildert werde; andernfalls ist nicht nur eine Schädigung seiner eigenen wirtschaftlichen Interessen, sondern auch der geistigen und politischen Interessen des deutschen Volkes zu befürchten.

Vorsitzender: Sie haben vielleicht die Güte, den Antrag zu den Akten zu geben. (Geschicht.)

Geheimer Hofrat Alfred Kröner (Leipzig): Ich glaube nicht, daß die Aufhebung der Kontingentierung im Interesse des Verlegervereins wäre, sondern viel mehr vielleicht im Interesse der Berliner Großfabrikanten. Wir wollen aber doch hier hauptsächlich auch die wirtschaftlich Schwächeren ein bißchen schützen, die große Mühe haben, Papier zu bekommen, während es bekanntlich den großen Berliner Herren vielfach gar nicht so schwer zu fallen scheint. Aber mir scheint, als ob die Zerpflückung des Herrn Dr. Ullstein hauptsächlich darauf hinausläufe, die Bedeutung der Zeitungen gegenüber den Zeitschriften über Gebühr hervorzuheben. Nun, wir wollen uns darüber nicht unterhalten. Auch auf die Frage der Unentbehrlichkeit des gesamten redaktionellen Inhalts vieler Zeitungen will ich nicht eingehen. Das kommt uns wohl auch nicht zu. Aber es wäre vielleicht möglich, den Anzeigenteil der Zeitungen dadurch zu beschränken, daß beim Tode z. B. eines Großindustriellen, der Mitglied des Aufsichtsrats zahlreicher Aktiengesellschaften war, und in ähnlichen Fällen nicht mehr spaltenlange Todesanzeigen gebracht werden. Das würde dann der Allgemeinheit zugute kommen. (Zustimmung.)

Andererseits sagt Herr Dr. Ullstein, wenn ich recht verstanden habe, unter die Fachzeitschriften seien auch Familienblätter, Witzblätter, Modejournale und dergleichen zu beziehen. Ich glaube nicht, daß das im Sinne des Antrags ist; wenigstens habe ich den Antrag nicht so verstanden. Es steht dort ausdrücklich: »die wissenschaftlichen« und dann erst: »literarischen, gewerblichen« usw. Fachzeitschriften. Ich würde sehr wünschen, daß in erster Linie der wissenschaftliche Verlag etwas gestärkt würde, besonders aber auch der wissenschaftliche Zeitschriftenverlag, und da möchte ich sogar den Antragstellern anheimgeben, ob sie nicht ihren Antrag etwas ausdehnen — wie ich ihn verstehe, erstreckt er sich nur auf die Journale, Wochenblätter, Monatschriften und eventuell vielleicht noch die paar Quartalschriften — und zufügen wollten: Jahresberichte, Kalender und Jahrbücher. (Sehr gut!)

Alexander Dunder (Leipzig): Bei der Rationierung der Rededauer auf die Minute bin ich natürlich etwas zu kurz gekommen, wie in allen Dingen. (Heiterkeit.) In der Beschränktheit zeigt sich der Meister, heißt es da, und Lüling sagt schon: Erkenne dich selbst! Wenn einer für unsern Antrag hätte reden und hervorheben wollen, was ihn am meisten begünstigt, so war es gerade Herr Dr. Ullstein. Er war wohl, glaube ich, der geeignetste Mann, der unsern Antrag nicht zugrunde bringen kann; denn gerade was er geredet hat, spricht dafür, daß doch eine kolossale Einseitigkeit nach Berlin und nach der Großfabrikation

zu die Windsfahne dreht. Ich meine, wir müssen uns daran halten, daß wir unsern Antrag so gestellt haben, wie Herr Geheimrat Kröner es eben auch hervorgehoben, aber Herr Dr. Ullstein noch nicht richtig herausgefunden hat: daß wir alles zu den Fachzeitschriften rechnen, was nicht politische Wochenblätter und Tageszeitungen und Amtsverkünder sind. Wir rechnen dazu auch die Fachzeitschriften des Romans, des Haushalts, der Hygiene und was Sie denken können; denn die Bundesratsverordnung hat das ausdrücklich schon durcheinandergehört. Wir brauchen uns darüber gar nicht aufzuregen. Sie hat nur eine Klasse von Zeitungen unter Nr. 1 gesetzt und hat alles andere, was periodisch erscheint, unter Nr. 3 geschoben. Was sollen wir da soviel darüber reden, daß die politische oder die witzige politische oder die Ullzeitschrift oder dies und jenes nicht dabei ist? Das sind doch zweifellos Fachzeitschriften für Ull oder für Witz oder für Romane usw. (Zuruf: Na! na!) — Gewiß ist es das! Das können wir doch gar nicht wegstreiten. Wir müssen es doch mit klaren Augen ansehen. Unser Antrag umfaßt alles, was nicht zur politischen Zeitung als Tagesblatt gehört, alles, von dem man nicht sagen kann, daß es dem Rummel oder dem Getümmel der öffentlichen Straße dient wie die Tageszeitung, die eigentlich nur dem öffentlichen Marktrummel mit Politik und Vimborium dient und die Straße beherrscht, das ist selbstverständlich. Was aber in die Stube des ruhigen, besonnenen Menschen gehört, der sich weiterbilden will, der sich erbauen will, der im Sozialen, im Volkswirtschaftlichen, im ganzen Staatskörper sich emporheben will, es ist das Buch, das Buch als einbandfestes Stück, woran man sich ergötzen und weiterbilden kann. Das Buch ist die Grundlage der ganzen Literatur, nicht die Zeitung. Aber die Fachzeitschriften stehen nun in der Mitte dazwischen. Sie sind das Instrument, womit sich der Mensch nicht auf der Straße herumtreibt, sondern womit er zu Hause sitzt, worin er seine Fortbildungsschule findet, nicht für den privaten Beruf allein, nicht allein für sein Gewerbe, für seinen Broterwerb, sondern auch für den privaten Fortbildungsunterricht, weil er als Erwachsener nicht mehr in die Schule geht. Wir müssen uns daran halten, daß die Fachzeitschriften alle dahin gehören, wohin sie nun einmal vom Bundesrat durch die Verordnung geschoben sind. In die Klasse 3 gehören alle Zeitschriften, und zwar, wie Herr Geheimrat Kröner eben sagte, nicht nur die wissenschaftlichen, sondern auch die wissenschaftlich-technischen, die chemischen und dann darüber hinaus auch noch die Zeitschriften, die Herr Dr. Ullstein hier so hervorgehoben hat, wie z. B. die illustrierten Blätter. Eine literarische illustrierte Zeitung ist auch eine Fachzeitschrift für illustrierte Literatur, und so ist es auf allen Gebieten. Also wenn wir daran festhalten, daß wir uns nicht verwirren lassen, müssen wir das anerkennen.

Jetzt ist gesagt worden, daß wir gerade hier einen Angriff gerichtet hätten gegen die Sachverständigen des Reichsamts. Das ist nicht wahr. Man könnte höchstens sagen: wir haben eine Entschuldigung gefunden. Wer so oft wie ich in meinem Alter als Sachverständiger vor Gericht gestanden hat, weiß, wie es einem eigentlich sehr schwer wird, in solcher Lage zu sagen: »Verehrte Herren, ich bin doch nicht so ganz genau Praktiker auf dem Gebiete, daß ich da wirklich das Sachverständigenurteil richtig formulieren könnte. Ich bitte mich zu entschuldigen. Ich habe die Ehre, zu bitten, mich von diesem Punkte zu befreien.« Das ist sehr schwer, das kann nicht jeder; denn Sie wissen: das läßt die Eigenbildung nicht zu. Wir haben nicht jemand beschuldigt. Das ist gar nicht wahr. (Zuruf: Zur Sache!) — Zur Sache! Ich wollte es nur ablehnen, daß uns untergeschoben wird, wir hätten Herrn Geheimrat Siegismund irgendwie getrieben oder Herrn Schumann oder vielleicht den Annoncendirektor der Firma Mosse.

Auch der Fachzeitschriftenverein — (Rufe: Schluß!) — Meine Herren, wenn »Schluß!« gerufen wird —

Vorsitzender (den Redner unterbrechend): Die fünf Minuten —

Alexander Dunder (Leipzig) (einfallend): Sind um? Ich danke schön!